

# Das Ziel ist, die Interessen der Menschen zu vertreten

Vertreter von weit über 100 Ortsgruppen trafen sich zu einer zentralen Informationsveranstaltung der Verkehrsgewerkschaft GDBA in Fulda. Im Mittelpunkt des Treffens standen ausführliche Informationen über das Thema neue Verkehrsgewerkschaft sowie eine Diskussion mit dem DGB-Vorsitzenden Michael Sommer, aber auch die Tarifrunde 2010. Mit Michael Sommer sprach erstmals ein DGB-Vorsitzender bei einer Veranstaltung der GDBA.



**DGB-Chef Michael Sommer: „Der jetzt eingeschlagene Weg ist die bessere Alternative.“**

**D**ie Interessen der Menschen zu vertreten, Beamte oder Arbeitnehmer ist unsere Hauptaufgabe, wenn das künftig GDBA und Transnet gemeinsam tun, mit dem DGB als Dachorganisation, dann würde mich das freuen, sagte Michael Sommer in Fulda. „Der jetzt eingeschlagene Weg ist die bessere Alternative für die Verkehrs-

gewerkschaft GDBA und die deutsche Gewerkschaftsbewegung. Bei allem was uns trennt, ist es notwendig, die Zersplitterung zu überwinden. Der Weg wird schwierig, aber geht ihn“, so Sommer.

Er erinnerte an die Gründung von ver.di. Viele der Probleme, die nun auf GDBA und Transnet zukämen, seien die gleichen wie

damals. Aber, so Sommer: „Vieles geht, wenn man sagt, wir wollen aufeinander zugehen. Das was ihr eingeleitet habt, solltet Ihr auch als unumkehrbar betrachten.“ Man dürfe den Menschen die Identität nicht rauben und könne trotzdem die Organisationen zusammenführen. Auch bei unterschiedlichen Sichtweisen sei es möglich, vernünftige gemeinsame Formen

und möglicherweise Übergangsregelungen finden. „Wenn man das große Projekt vorhat“, so Sommer, „darf man nicht an einer kleinen Stelle scheitern“.

## Wir brauchen neue Strukturen

Der GDBA-Bundesvorsitzende Klaus-Dieter Hommel informierte nochmals ausführlich über die geplante neue Verkehrsgewerkschaft. An gleicher Stelle in Fulda wurde, so Hommel, im Dezember 2009 der Beschluss gefasst, den Prozess einer Neugründung einzuleiten. Seitdem habe man in zahlreichen Veranstaltungen bereits über 3 000 Mitglieder von Transnet und GDBA vor Ort informiert und werde das auch im Laufe des Jahres noch fortsetzen.

Er habe dabei oft den Eindruck gewonnen, dass man nur darauf gewartet habe, miteinander in Dialog zu treten und miteinander zu arbeiten, sagte Hommel. Alle hätten erkannt, dass man neue Strukturen brauche. Mittlerweile habe in den Gremien beider Gewerkschaften die gemeinsame Arbeit zur Vorbereitung der Neugründung begonnen. Wichtig und notwendig sei es aber, mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu reden, um alle Aspekte auch berücksichtigen zu können und Lösungen zu erarbeiten.

Die Interessen der Mitglieder werden nach wie vor im Mittelpunkt stehen, versicherte Hommel. Im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem dbb sagte er, man lasse sich von Ewiggestrigen nicht aufhalten. Ein Wechsel zu einem neuen Dachverband sei natürlich auch nicht einfach, und es wäre falsch, Probleme totzuschweigen. Aber, so Hommel: „Wir



**GDBA-Chef Klaus-Dieter Hommel machte deutlich: die neue Verkehrsgewerkschaft will auch in der Zukunft die Interessen ihrer Mitglieder erfolgreich wahren.**

können es auf demokratische Art bewältigen, das ist sicher“.

„Es muss in Deutschland möglich sein, über die Grenzen hinweg, gemeinsam neue Wege zu gehen“, sagte der GDBA-Vorsitzende. Es gehe um ein Modell, das eine leistungsfähige Interessenvertretung für die Zukunft sichere. Rund 1,6 Mio. Menschen arbeiten derzeit im Verkehrsbereich, erklärte Hommel. Nur rund 20 Prozent seien organisiert und das in mehr als 20 Gewerkschaften. Wenn man Bahn AG und bahna nahe Betriebe herausrechne, sehe es ganz schlecht aus. Zudem habe man noch kein Rezept gegen die Liberalisierung des Verkehrsmark-

tes in Europa gefunden. Es sei zwingend notwendig, einheitliche Regelungen im Branchentarifvertrag zu setzen. „Wir müssen geeint und geschlossen auftreten.“ Probleme mit GDL und ver.di würden sich aber vermutlich ergeben und viele Kollegen würden die Zeche bezahlen müssen. Wären sich die Gewerkschaften einig, so Hommel in Fulda, würde sich kein Arbeitgeber gegen einen Branchentarifvertrag stellen.

Vordringliche Aufgabe müsse es sein, Wettbewerb auf Kosten der Beschäftigten zu verhindern und auch die Bildung von Sparten-gewerkschaften. „Der Weg in eine gemeinsame Zukunft wird



**GDBA-Vize Heinz Fuhrmann drohte mit Streiks, wenn sich die Arbeitgeber in der Frage des Branchentarifs nicht endlich bewegen würden.**

nicht einfach – aus Misstrauen muss Vertrauen werden. Dass es gehen kann, werden wir als Organisation beweisen“, sagte Hommel. Auch zukünftig wolle man alle Mitgliedergruppen vertreten. „Eine Abschaffung des Berufsbeamtentums kommt für die Verkehrsgewerkschaft GDBA nicht in Frage.“

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Heinz Fuhrmann, der über die laufende Tarifrunde 2010 informierte, appellierte an die Arbeitgeber, auf die Forderungen der Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA nach einem Branchentarifvertrag einzugehen. „Das ist ein zentraler Punkt unserer Tarifforderungen. Wenn

die Verhandlungspartner sich hier nicht bewegen, kann es passieren, dass zur Mitte des Jahres in der Urlaubszeit die Züge stehen bleiben. Wir wollen das nicht unbedingt, aber wir werden auch kein Lohndumping akzeptieren“. In den vergangenen Jahren habe die TG bereits Maßstäbe gesetzt und auch tarifpolitisches Neuland betreten. Für die Runde 2010 fordere man reale Einkommenserhöhungen mit einem Gesamtvolumen von 6 Prozent. Laufzeit soll 12 Monate sein. Zentraler Punkt allerdings sei nicht nur im Bereich des Bahnkonzerns der Branchentarifvertrag für den gesamten Verkehrsbereich.



Top Tagesgeld –  
viel Grund zur Freude!



## Eine lebhaft Podiumsdiskussion

Die Frage, wie der DGB zu den Beamten steht, war eine der vorrangigsten, die im Rahmen der gut einstündigen Podiumsdiskussion immer wieder gestellt wurde. Michael Sommer machte deutlich, dass das immer wieder gern ins Gespräch gebrachte „Klunker-Zitat“, wonach es gelte, den Status der Beamten abzuschaffen, für den Deutschen Gewerkschaftsbund längst keine Bedeutung mehr habe. „Ich bin selber Beamter und komme von der Postgewerkschaft, ich kenne Ihre Sorgen und Nöte aus eigener Erfahrung und weiß, wie es ist, wenn die eigene Gewerkschaft in einer neuen Organisation aufgehen soll“, machte er deutlich.

Auch zu der Frage der Fortentwicklung der hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums nahm Sommer Stellung. Hier sehe der DGB langfristig Spielraum für Veränderungen, die zu diskutieren seien. Und wenn die neue Verkehrsgewerkschaft Mitglied im DGB sei, werde deren Meinung selbstverständlich auch gehört. Im Übrigen vertrete der DGB schon heute deutlich mehr Beamte als der dbb und nehme insofern für sich in Anspruch, die Interessen der Staatsdiener vernünftig zu vertreten.



Top Tagesgeld  
1,33%<sup>1)</sup>  
Ab dem ersten Euro!

Diese Vorteile bietet

Top Tagesgeld:

- Kostenlos und täglich verfügbar.
- Anlagebetrag unbegrenzt. Sie entscheiden, wie viel Sie anlegen.
- Auszahlungen jederzeit online oder telefonisch.



Bonus für dbb-Mitglieder:  
Gutschein im Wert von  
25 EUR bei Neuabschlüssen  
bis 30. September 2010<sup>3)</sup>.



Schnell auf [www.dbb-vorsorgewerk.de](http://www.dbb-vorsorgewerk.de)  
oder E-Mail an: [vorsorgewerk@dbb.de](mailto:vorsorgewerk@dbb.de)  
oder gleich anrufen: 0180 5222170<sup>2)</sup>  
(Montag bis Freitag: 8 – 18 Uhr)

1) Zinssatz p.a., variabel, Stand 03.05.2010.

2) 14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem Mobilfunknetz.  
Anrufe aus dem Ausland weichen hiervon ab.

3) Voraussetzung ist eine Mindesteinzahlung in Höhe von 2 000 Euro bis zum 31.12.2010.